

Bauder: Leistung, Kontrolle und altsprachlicher Unterricht im Wandel der Zeiten, S. 122-126

- gegenwärtiges Schulsystem in einer tiefen Krise → Weiterentwicklung der Schule nur durch Verknüpfung von Kenntnissen über die alten Schulformen mit moderner Pädagogik

Die römische Schule

- Grundsätze der römischen Erziehung: *antiquitas* + ἐγκύκλιος παιδεία = *humanitas*
- Einheit von Theorie und Praxis, Schule und Forum, *sapientia* und *eloquentia* → Idealbild des *orator perfectus*
- Verbindlicher Kanon von sieben Fächern *septem artes liberales*: *Trivium* (Grammatik, Rhetorik und Dialektik) + *Quadrivium* (Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik)
- Anwendung von physischer Gewalt im Unterricht
- Methodik: *praelectio* mit anschließender *imitatio* und *memoria*

Die mittelalterliche Klosterschule

- jegliches Wissen und die Wissensvermittlung im Dienst des Glaubens → oberstes Ziel des Lateinunterrichts: aktive Beherrschung der lateinischen Sprache *Latine loqui et scribere*
- Methodik: direkte Methode *usus sermonis Latini quotidianus*
- Orientierung an den spätantiken Kirchenvätern
- Festigung der Sprachkenntnisse durch die „Klassischen Vier“ + Studium der Grammatik
- Ausgangspunkt für den Konflikt zwischen „formaler“ und „materialer“ Bildung

Die humanistische Lateinschule

- Forderung der Humanisten: *studia litterarum* → *imitatio et aemulatio veterum*
- Ersatz für die alten Klosterschulen: Lateinschulen und Fürstenschulen
- Vermittlung von „formaler“ Bildung
- Entstehung neuer Lehrbücher und neuer Literaturgattungen
- 16Jhd. Beginn der schriftlichen Überprüfung und Kontrolle → *exercitium styli* und eine Arbeit *ex tempore*

Das neuhumanistische Gymnasium

- 1787/88: Einführung des staatlichen Abiturs → Geburtsstunde des Gymnasium
- aktive Beherrschung der lateinischen Sprache nicht mehr als Ziel
- Rückbesinnung auf die Antike als „Maß alles Menschlichen“
- Hauptaufgabe des Gymnasiums: ἐγκύκλιος παιδεία → Vorbereitung auf ein Hochschulstudium
- Lektürekanon: Beschränkung auf die vorchristliche Antike → Ziel: Verstehen und Übersetzen
- Ablösung der feudalen durch die bürgerliche Gesellschaft → Leistung wichtiger
- im Laufe des 19. Jahrhunderts: Entwicklung der heutigen Zensur Umgebung zur Dokumentation von Schülerleistungen
- 1837: Einführung der Jahrgangsklassen
- allmähliche Umwandlung des Übungs-Extemporales zur schriftlichen Klassenarbeit

Das preußisch-deutsche Gymnasium

- zweite Hälfte des 19. Jhd.: Betonung des militaristischen, heroischen Charakters von lateinischer Literatur
- Ziel: „Rekrutierung“ von neuen akademischen Eliten und „Reproduktion“ von einem staatstreuen Beamtenapparat
- hohes Lektüre- und Wissenspensum
- häufige Wissensabfrage in Form von Klassenarbeiten oder schriftlichen Hausarbeiten
- Rückbesinnung auf die altüberlieferten *Artes* Grammatik, Rhetorik und Dialektik
- Verwendung von dem „Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik“ in Frage- Antwort-Form von H. Menge

Fazit

Anpassung der Leistung, Kontrolle und des altsprachlichen Unterrichts der jeweiligen Schulform anhand der historisch bedingten Wertvorstellungen